

# Nichts trübt mehr die Bilanz

**SPARKASSE BAMBERG** Das Geldinstitut baut seine Marktführerschaft in der Region aus. Die Bilanzsumme konnte um fast sieben Prozent gesteigert werden und auch beim Thema Quartier an der Stadtmauer geht es nun mit riesigen Schritten voran.

VON UNSEREM MITARBEITER HARALD RIEGER

**Bamberg** – Da konnte die Bilanz der Sparkasse Bamberg bei vergangenen Jahreskonferenzen noch so positiv positiv ausfallen – ein wenig getrübt war die Stimmung immer. Denn seit vielen Jahren schwebte wie ein Damoklesschwert das Quartier an der Stadtmauer über den Köpfen der Bankvorstände. Welche Pläne und Ideen vonseiten der Sparkasse auch eingereicht wurden, sie scheiterten an Denkmalschützern oder dem Stadtrat. Dieses Jahr hingegen war die Freude auf der ganzen Linie ungetrübt. Seitdem nämlich das Geldinstitut beschlossen hat, ihr eigener Bauherr zu sein und das Quartier an der Stadtmauer selbst umzubauen, gab es auch hier nur positive Nachrichten.

„Einen Lebensmittellhandel konnte wir schon fest ausfindig machen und auch in Sachen Hotel haben wir bereits eine feste Zusage“, schilderte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Stephan Kirchner. Auch sonst sei die Nachfrage an den Flächen groß, was zeige, dass es ein sehr attraktiver Standort sei.

In wenigen Tagen wird es eine Juryentscheidung über die Fassadengestaltung geben und in den nächsten Wochen wollen man zudem mit den ersten Abbrucharbeiten beim ehemaligen Fischladen im Hof des früheren Metzner-da-am-Eck-da anfangen. Denn dieses Gebiet sei noch nicht archäologisch untersucht und man wolle den Archäologen ausreichend Zeit einräumen.

„Wir werden versuchen, die Bauzeit so gering wie möglich zu halten, damit wir die Nachbarn nicht allzu sehr beeinträchtigen“,



Stephan Kirchner

„so Kirchner weiter.“ Neues gibt es darüber hinaus bei der Fassadengestaltung des Gebäudes in der Langen Straße. Die große Fläche wird dreigeteilt und soll sich so besser in das Gesamtbild der Straße einbinden. Ferner wird es einen Durchgang von der Langen Straße zum ZOB geben. Allerdings nur während der Geschäftszeiten. In den Abendstunden werde man diesen verschließen, um keine nächtliche Partymeile zu schaffen.

Erfreuliches konnte der Vorstandsvorsitzende auch in Sachen Jahresbilanz berichten. „Wir sind mit dem vergangenen Geschäftsjahr sehr zufrieden. Denn abermals ist es uns gelungen, unsere gesteckten Ziele nicht nur einzuhalten, sondern wir konnten sie sogar übertreffen.“ Die durchschnittliche Bilanzsumme erhöhte sich infolge eines gestiegenen Kreditvolumens und Zugewinnen auf der Einlagenseite überdurchschnittlich um 6,6 Prozent auf 3,752 Milliarden Euro. Damit, so freute sich der Vorstand, ist die Sparkasse Bamberg, gemessen an der Bilanzsumme, die Nummer 1 der Sparkassen in Oberfranken und auf Rang 15 von 71 Sparkassen in Bayern.

Und im Privatkundensektor, so ergänzte Vorstandsmittglied Thomas Endres, ist die Sparkasse in der Region Bamberg mit einem Marktanteil von 45,9 Pro-

zent unangefochtener Marktführer. „Gleiches gilt im Firmenkundebereich, wo der Anteil bei der letzten erhobenen Messung knapp 50 Prozent betrug“, schilderte Endres.



In der Langen Straße soll der geplante Neubau für das Quartier an der Stadtmauer eine dreigliedrige Fassade erhalten. Foto: Riegerpress

„Gestiegen ist bei der Sparkasse Bamberg der Kreditbestand. Er wuchs unter Berücksichtigung der laufenden Tilgungen um knapp drei Prozent auf 2,465 Milliarden Euro an. Über die Hälfte des Kreditbestandes davon wurden an Unternehmen, Selbständige und Freiberufler vergeben. „Damit stehen wir als zuverlässiger Partner an der Seite des Mittelstandes und stehen diesem wie bei einer funktionierenden Ehe in guten wie auch in schlechten Tagen“, unterstrich Kirchner.

Darüber hinaus begleitete die

Sparkasse Bamberg im vergangenen Jahr 27 Unternehmen bei ihrer Existenzgründung und hat somit indirekt betragen 137 Arbeitsplätze in der Region zu schaffen. Auch unterstützte die Sparkasse wieder viele Projekte in der Region mit Spenden und Förderungen. „Für unser gesellschaftliches Engagement gaben wir einmal mehr und eine halbe Million Euro aus“, bilanzierte Vorstandsvorsitzender Stephan

Kirchner. Insgesamt sieht sich der Vorstand gut gerüstet für die Zukunft und hat auch keine Ängste über eine zunehmende Digitalisierung im Kundenverhalten. „Persönlich und digital schließen sich ja nicht aus. Wir sind genau dort, wo auch der Kunde ist“, versicherte Endres.

Allerdings, so schränkten die Sparkassen-Vorstände ein: eine Online-Bank wolle die Sparkasse nie werden!